



Réarmement moral  
case postale 3  
1211 Genève 20

PC 12-12200

Oktober 1985

#### NICHT VERGESSEN: SCHWEIZER TREFFEN !

Wir erinnern Sie daran, dass Sie alle eingeladen sind zu einer Zusammenkunft der Schweizer in Caux vom Freitagabend 1. November bis Sonntag 3. November.

1986 feiert Caux sein vierzigjähriges Bestehen. Ein guter Anlass zum Nachdenken, was wir unserem Land (und darüber hinaus) an diesem Geburtstag zu sagen haben, wie wir die Aufgaben wahrnehmen, die Gott uns für die Zukunft anvertraut, und wie wir uns aufs Ganze vorbereiten!

Dies soll die Tagesordnung für unser Wochenende sein. Dazu wird auch eine Vorführung des wunderbaren neuen Films über Irène Laure gehören, sowie ein Videofilm aus Südafrika über die Erfahrungen der Farmerfamilie Kingwill.

Sie alle sind herzlich willkommen in Caux ab Freitagabend, 1. November (Abendessen 18.30 Uhr). Erste Zusammenkunft am Samstagvormittag, 2. November. Das Mittagessen am Sonntag wird unser Treffen abschliessen.

Von Herzen hoffen wir auf eine zahlreiche Teilnahme. Die Ueberzeugung und das Denken eines jeden werden sehr benötigt.

Wenn Sie sich so bald wie möglich anmelden könnten - spätestens aber bis zum 28. Oktober -, so wäre uns dies eine Hilfe. Sie können es telefonisch tun (021 - 63 48 21) oder schriftlich an Moralische Aufrüstung, 1824 Caux.

Die Caux-Familie

#### CAUX NACH DER KONFERENZ

Noch selten wurde das Mountain House nach einer Konferenz so schnell aufgeräumt wie in diesem Jahr! Innert kürzester Frist waren Küche, Speisesäle und Schlafzimmer geleert. Allerdings türmten sich entsprechend schnell die hohen Berge von Leintüchern in der Wäscherei auf -, wo zum Glück eine ebenso rasche Aktion einsetzte. Ellen Ostero aus Kanada war speziell für diese Aufgaben noch dageblieben. Dank ihr und allen andern, die sich daran beteiligt haben!

So waren wir gleich für die neuen Besucher bereit, die teils "zufällig", teils angemeldet bei uns eintrafen: ein holländisches Ehepaar auf der Rückreise aus den Ferien, das davon geträumt hatte, das Mountain House wieder einmal zu sehen, das ihnen von früher her bekannt war. Eine Japanerin, die uns auf Empfehlung von Frau Kato besuchte, erzählte während eines Essens von ihrem aktiven Einsatz in den Frauenverbänden. Sie findet, nebst seiner phänomenalen wirtschaftlichen Entwicklung benötige Japan dringend geistig-moralische Impulse, und sie möchte herausfinden, was sie selbst dazu beitragen könne.

Ein besonderes Ereignis war der Besuch einer ganzen Klasse der Fachoberschule von Fulda (Deutschland). Eine Studienfahrt hatte sie nach Genf geführt, und der Klassenlehrer, Herr Weber-Fahr, hatte einen Ausflug nach Caux mit eingeplant. Da die Caux-Familie zu diesem Zeitpunkt bloss aus sieben Erwachsenen und zwei Kindern bestand, hatten wir einige Freunde um Verstärkung gebeten und ein gutes Echo erhalten. Die Schüler stellten beim Gang durchs Haus viele Fragen und trugen im Anschluss an den Film über Simbabwe eifrig zur Diskussion bei. Dieser Gedankenaustausch war für uns sehr wertvoll, zeigte er doch, welche Fragen sich Jugendliche in unserem nördlichen Nachbarland heute stellen und wie aufmerksam sie auf das hören, was ihnen ein Ort wie Caux zu bieten hat.

Maya Fiaux

#### AM "COMPTOIR SUISSE" IN LAUSANNE

"Sieh mal, Caux!" - "Moralische Aufrüstung - gibt's das immer noch?"

"Jetzt hab' ich gemeint, die seien nach Luzern verreist."

Solche und ähnliche Aussprüche hörte man wiederholt während der 14 Tage am Comptoir Suisse, wo der Caux Verlag zusammen mit zwei andern Verlegern einen

Stand unterhielt. "Wissen Sie", sagte der Pfarrer Roger Glardon, der am Stand sein neuestes Buch signierte, "meine ganze Seelsorge wurde inspiriert von dem, was ich in den dreissiger Jahren bei der Oxfordgruppe lernte."

Unmittelbare, oft tiefe Kontakte ergeben sich, wenn man die Leute anhört, ohne ihnen unbedingt etwas verkaufen zu wollen. Unser Kollege vom Nachbarstand: "Einer hat mir sein ganzes Leben erzählt, und derweilen habe ich wohl mehrere Kunden verpasst."

So gesehen, spielt es auch keine grosse Rolle, dass Besucherzahlen und Umsatz - dem schönen Wetter zugeschrieben - geringer waren als in den beiden letzten Jahren.

Charles und Jacqueline Piguet, Montreux

\* \* \*

Erneute Spannungen zwischen den Kantonen Bern und Jura - wir konnten es in den letzten Wochen aus Presse und Medien erfahren. Auf diesem Hintergrund erhält eine Zusammenkunft besondere Bedeutung, die anfangs Oktober in Bern stattfand. Hier einige Echos:

Mit einigen andern Bernerinnen hatte ich Gäste zu mir zum Tee eingeladen, um von François und Nicole Maunoir über die Situation in Mittelamerika und Argentinien unterrichtet zu werden und gleichzeitig von der Arbeit der Moralischen Aufrüstung in jenen Ländern zu hören. Alle waren tief beeindruckt von den Ausführungen, und die darauffolgenden Gespräche waren sehr lebhaft und führten in die Tiefe.

Zwei anwesende Jurassierinnen halfen uns zu verstehen, was eine Minderheit empfindet, wenn sie nicht ernst genommen wird. Aus den ungelösten Problemen können sich gefährliche Aggressionen entwickeln. Die beiden äusserten den Wunsch, unsere Gespräche fortzuführen.

Wir Bernerinnen waren glücklich ob der guten Zusammenarbeit. Amie Zysset spürten wir sehr gegenwärtig, waren ihr doch die Probleme im Jura ein besonderes Anliegen.

Verena Sturzenegger, Bern

Obschon meine Nachbarin und ich derselben Partei angehören, waren wir ganz und gar nicht derselben Meinung. Mir wurde klar, wie notwendig das Hören auf Gott ist. Durch den Austausch unserer Gedanken sind wir einander näher gekommen. Bevor wir uns trennten, beschlossen wir Toleranz zu üben. Das nächste ist dann das Verständnis. Solche Kontakte sind sehr fruchtbar.

Jeanne Koller, Bassecourt

Als die Einladung kam, musste ich mir's erst überlegen, denn in jener Woche hatten wir unsere drei Grosskinder in den Ferien. Aber da mein Mann jetzt pensioniert ist, konnte er allein mit ihnen etwas unternehmen. Ich ging und freute mich auf diesen Nachmittag. Es wurde französisch gesprochen; ich verstand nicht ganz alles, aber was ich tief empfand: Der Hunger nach dem, was gesagt wurde, war grösser als nach den feinen Kuchen!

Trudi Mani, Bern

\* \* \*

#### ZIG-ZAG EINJAEHRIG !

Seit einem Jahr haben Sie nun den Zig-Zag-Brief bekommen - mit Ausnahme der Monate Juli und August, wo das rege Geschehen in Caux es nicht erlaubte, Ihnen auch nur das Geringste zu schicken!

Wie Sie feststellen, ist diesmal der Brief recht kurz - aus Materialmangel (damit ist nicht das Papier gemeint...). Zögern Sie also nicht, zur Feder zu greifen und alle Ihre Freunde an Ihren Erlebnissen und Ueberlegungen teilhaben zu lassen! Die nächsten beiden Monate wird Marielle Thiébaud die Beiträge zusammenstellen (Adresse im Briefkopf). Schicken Sie also Ihre Zeilen jeweils auf den 1. des Monats.

Darf ich Sie auch noch daran erinnern, dass Zig-Zag versucht, seine Kosten selbst zu decken? Dies wäre erreicht, wenn jeder Empfänger 10 Franken auf das angegebene Postscheckkonto einzahlt (Vermerk auf Rückseite: Zig-Zag). Vielen Dank!

Eliane Stallybrass (z.Zt. Indien)